



# Die Reise der Steine

Projektierung einer temporären Installation im Wienfluss

Eine Reihe von Steinen bespielt den technischen, artifiziellen Kanalraum des Wienflusses mit einer künstlerischen Geste. Wie überdimensionale Kiesel liegen die Steine gelb glänzend im Flussbett. An ihnen bleibt der Blick der Vorübereilenden hängen. Still und schwer scheinen sie am Grunde des fernen Flussbettes zu liegen. Doch sie stehen nicht still - sie sind auf der Reise...

## Reiseroute durch die Stadt

Die Installation bespielt den technischen, artifiziellen Kanalraum des Wienflusses mit einer künstlerischen Geste. Über den Sommer 2008 wandern 18 Steine, durch die Kraft des Wassers bewegt, wie überdimensionierte gelbe Kiesel im Flussbett durch die Stadt. Die 10 km lange Strecke legen sie je nach Wasserführung in unterschiedlichen Teilabschnitten zurück. Ihre Reiseroute führt die Steine von Hütteldorf am Stadtrand bis zum Stadtpark im Zentrum Wiens. Die aus Beton gegossenen Steine sind in ihrer Form und ihrem Gewicht so konzipiert, dass sie ab einem spezifizierten Pegelstand durch die Kraft des Wassers bewegt werden und ein Stück weit vom Fluss mitgenommen werden. Durch unterschiedliche Größen und Gewichtsklassen unterteilen sich die Steine dabei in schnellere und langsamere Reisegruppen. Die Lackierung der Steine mit reflektierender, gelber Asphaltfarbe greift das Motiv der Lenkung der Verkehrsinfrastruktur auf und lässt die Steine am Grunde des Flussbettes wertvoll funkeln. Von den Brücken herabgesehen, wird das Kanalbett zu einer langen perspektivischen Bühne, auf der die Steine Beziehungen zum Raum und untereinander eingehen, Gruppen bilden oder sich vereinzeln.

## Interaktion auf der Reise

Ein interaktives Web-Reisetagebuch dokumentiert den Fortschritt der Reise. Filminterviews dokumentieren Reaktionen von PassantInnen, die auf die Steine treffen. Durch diese Formen der Information, Dokumentation und Interaktion soll die Intervention zu einem Einstieg in eine politische Planungsdiskussion und einen Meinungsbildungsprozess in der Öffentlichkeit werden.

## Der Fluss als Ort

Das Wiental ist Reiseraum. Es wird geprägt von den Infrastrukturen des öffentlichen und privaten Verkehrs. Täglich werden die U4 und die Straßen entlang des Wienflusses von tausenden PendlerInnen genutzt. Deren tägliche Reise folgt einem strengen Rhythmus aus Wochentagen, Arbeitszeiten, Taktfrequenzen und Ampelschaltungen, ausgerichtet auf Schnelligkeit, Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Der Wienfluss als ursprüngliches Element des Wientals folgt einem anderen Rhythmus. Der Fluss folgt der Prozesshaftigkeit und Unberechenbarkeit der Niederschläge im westlichen Wienerwald. Die Prozesshaftigkeit der Wasserführung prägt auch das Erscheinungsbild des Flussbettes. Die Reise der Steine inszeniert den Raum des Wienflusses als Stadtfuge und macht ihn in seinen Dimensionen erfahrbar.

## Der Ort als Experiment

Der Ablauf der Reise der Steine gleicht einem Experiment, dessen genauer Ablauf unvorhersehbar bleibt. Als Experiment zu sehen ist auch die Symbiose zwischen Planung, Kunst und Politik, die eine solche temporäre Installation darstellt. Zum Raum des Wienflusses gab und gibt es immer wieder verschiedene Planungsansätze. Die Reise der Steine stellt in dieser langen und offenen Diskussion zum Umgang mit dem Fluss ein künstlerisches Statement und Experiment dar. Der Einsatz der temporären Installation eröffnet die Möglichkeit, die Rolle eines politischen Akteurs zu übernehmen. Die Reise der Steine thematisiert den Ort als städtisches Raumgefüge, prozessualen Ort und Infrastrukturachse. Ziel ist es, die desinteressierte Wahrnehmung und negative Beurteilung zu durchbrechen. Die temporäre Installation soll dem Fluss und dem Kanalraum durch die künstlerische Inszenierung eine temporäre Attraktivität verleihen und neugierig auf diesen Raum machen.



## Stand der Projektierung

Das Projekt baut auf einer Diplomarbeit von Felix Lüdicke am Lehrstuhl "Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum" (Prof. Regine Keller) der TU München auf und wurde vom Lehrstuhl für Wasserbau der TU München mitbetreut. „Die Reise der Steine“ erhielt 2006 eine Auszeichnung des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Bayern als herausragende Diplomarbeit. Mit der Künstlerin Marta Rego, der Landschaftsplanerin Milena Grossauer und dem Wiener Büro bauchplan ).( landschaftsarchitektur und –urbanismus wurde das Projekt weiter entwickelt und im Frühjahr 2007 beim Fonds „Kunst im öffentlichen Raum“ der Stadt Wien eingereicht. Die Jury des Fonds hat den Vorschlag ausgezeichnet und eine Co-Finanzierung in Aussicht gestellt, sofern alle erforderlichen Genehmigungen vorliegen. Momentan wird das Projekt durch die Magistratsabteilungen der Stadt Wien geprüft.

## Kurzbiografien der ProjektinitiatorInnen:

DI Felix Lüdicke

geboren 1977 in München, studierte Landschaftsarchitektur an der TU München, mit Studienaufenthalten an der KVL Kopenhagen und der TU Berlin. Seit 2005 Mitarbeit bei bauchplan ).( landschaftsarchitektur und –urbanismus.

DI Milena Grossauer

geboren 1981 in Wien, studierte Landschaftsarchitektur und -planung an der Universität für Bodenkultur Wien, mit einem Auslandsemester an der SLU in Alnarp, Schweden. Seit 2006 Mitarbeiterin bei PlanSinn – Büro für Planung und Kommunikation.

Marta Rego

1975 geboren in Lissabon, Portugal, freischaffende Künstlerin. Studium Ästhetik und Ökologie der Landschaft am "IFF Institute for Interdisciplinary Studies at Austrian Universities" in Klagenfurt. Studium an der „University of applied arts“ in Wien im „Interdisciplinary Studio – Enlightenment Theorie & Praxis“ bei Peter Sellars – Studio Prix.

bauchplan ).( landschaftsarchitektur und urbanismus

Netzwerk für Landschaftsarchitektur und -urbanismus. Gründung 2001 in München, seit 2004 bauchplan ).( Wien / München. [www.bauchplan.at](http://www.bauchplan.at)

[www.reisedersteine.at](http://www.reisedersteine.at)

kontakt: [info@reisedersteine.at](mailto:info@reisedersteine.at)  
[fl@bauchplan.at](mailto:fl@bauchplan.at)

